

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



Foto: Philipps unsplash



	<p>Unser Material steht unter Creative Commons-Lizenzen. Vervielfältigung, Veröffentlichung und sogar Bearbeitung sind bei uns ausdrücklich gestattet. Bei Veröffentlichung müssen die von den Urhebern vorgegebenen Lizenzen eingehalten und der Urheberhinweis genannt werden. Lizenzbedingungen: Creative Commons CC BY SA 4.0</p>
<p>Urheberhinweis: Welthaus Bielefeld in Kooperation mit Kindernothilfe, Misereor, den Sternsängern, Unicef und der Welthungerhilfe. Website: www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de</p>	

<p>Schulform: <i>Gymnasium/Gesamtschule</i></p>	<p>Fach: <i>Geschichte</i></p>
<p>Jahrgang: <i>11</i></p>	<p>Kernlehrplan: 4714</p>
<p>Im KLP vorgeschlagenes Inhaltsfeld (Auszug): <i>Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive.</i></p>	
<p>Im KLP beschriebene Kompetenzerwartung (Auszug): <i>Die SuS erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit (UK 3).</i></p>	
<p>Themenvorschlag: Rückgabe kolonialer Kulturgüter.</p>	
<p>Kompetenzerwartung dieses Moduls: <i>Die SuS können die Forderung nach Rückgabe der in der Kolonialzeit angeeigneten Kulturgüter erklären und kritisch erörtern.</i></p>	
<p>Inhaltsfeld dieses Moduls: <i>Haltungen zum Kolonialismus.</i></p>	
<p>Erläuterungen zum Inhaltsfeld: <i>In den Völkerkundemuseen oder ethnologischen Sammlungen Europas gibt es sicher Zehntausende von Kulturgegenständen, Skulpturen, Masken, Waffen und sogar auch von Teilen menschlicher Körper, die dort ausgestellt werden oder dort lagern. Viele davon stammen aus französischen, englischen oder deutschen „Kolonialgebieten“ überwiegend aus Afrika. Wie diese hier als „Kulturgüter“ bezeichneten Gegenstände nach Europa gekommen sind, ist im Detail wenig bekannt. Man kann aber davon ausgehen, dass neben einer geringeren Zahl durch Kauf oder im Zuge von Forschungsreisen erworbener Materialien der überwiegende Teil gewaltsam</i></p>	

angeeignet wurde. Im Kontext der kolonialen Herrschaft spielte die Eigentumsfrage nur eine geringe Rolle. Viele Objekte wurden nach Entdeckung gleich von den Militärs „eingesackt“.

Seit vielen Jahren gibt es die Forderung nach Restitution (Zurückführung) von kolonialen Kulturgütern, erhoben z.B. von einigen afrikanischen Regierungen (Äthiopien, Nigeria, Benin) und von Wissenschaftler*innen und Nichtregierungsorganisationen. Lange Zeit haben weder die Bundesregierung noch die betroffenen Museen in Europa ein erkennbares Interesse gezeigt, dieser Forderung nachzukommen.

Im November 2017 hielt der französische Staatspräsident Emmanuel Macron eine vielbeachtete Rede in Burkina Faso, in der er „eine Rückgabe des afrikanischen Erbes an Afrika“ in Aussicht stellte. Ein Jahr später erschien eine von ihm in Auftrag gestellte Studie der Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy und des Ökonomen Felwine Sarr („The Restitution of African Cultural Heritage“). Nach deren Recherchen befinden sich rund 90% der wertvollen afrikanischen Kunstgegenstände im Ausland. Sie fordern ein „Ende der Arroganz“ und eine „endgültige und bedingungslose Rückgabe von Objekten aus dem Kulturerbe an den afrikanischen Kontinent“, Rückführung jener kulturellen Ressourcen, die für die Identität Afrikas von Bedeutung sind. Mit diesem Votum war das Thema endgültig auch in Deutschland auf der Tagesordnung. Laut Savoy/Sarr besitzen allein das Berliner Ethnologische Museum und das Museum für asiatische Kunst mehr als 75.000 Objekte aus „kolonialem Kontext“. Das für das neue Museum im Berliner Schloss verantwortliche Humboldt-Forum stand öfters in der Kritik, zu verzögern und nicht wirklich an Restititionen interessiert zu sein. Gleichzeitig erhöhten zivilgesellschaftliche Gruppen den Druck, endlich zu konkreten Taten zu kommen und nicht länger lediglich auf weiter notwendige Provenienz-Forschung (woher kommen die Gegenstände?) zu verweisen.

Im März 2019 entstand unter Beteiligung der Staatsministerin des Bundes für Kultur und Medien, der Staatsministerin des Auswärtigen Amtes und der Kultusminister der Länder ein „Eckpunkte-Papier“, das immerhin eine generelle Bereitschaft zur „Rückführung von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ verspricht, ohne allerdings einer generellen und bedingungslosen Restitution das Wort zu reden. Genau dies aber fordern Bénédicte Savoy/Felwine Sarr und etliche zivilgesellschaftliche Gruppen. Sie gehen davon aus, dass systematisch nicht zuletzt durch den Einsatz des Militärs Kunstgegenstände geraubt wurden. Es sei Aufgabe der Museen, zu beweisen, dass ihre Exponate auf legitime Art erworben wurden.

Vorschläge für den Unterricht:

Der Vorschlag hier lautet, ein **Planspiel** durchzuführen, das wesentliche Teile der Debatte über die Rückführung kolonialer Kulturgüter abbildet und so zur Urteilsbildung der SuS beiträgt. Es soll eine Debatte simuliert werden, bei der in auch für Nicht-Experten nachvollziehbarer Weise über die Frage diskutiert wird:

Sollen die in kolonialen Kontexten erworbenen Kulturgüter aus den deutschen Museen an die Ursprungsländer zurückgegeben werden?

Ablauf

Erste Unterrichtsstunde

Begrüßung - Ankündigung Planspiel

Gemeinsames Intro:

[Video aus ttt-Magazin der ARD](#) (6:132 Min.) Laptop mit Internet-Zugang,

Beamer, Lautsprecher.

Aufteilung in vier Kleingruppen (auszählen oder per Kartenspiel), jede Kleingruppe zieht sich an einen Tisch zurück, Verteilung der Arbeitsblätter. Arbeitsblätter M1 bis M4 an die Kleingruppen senden oder verteilen.

Eigenständige Recherchen der Kleingruppen;

Ziel: Schriftliche Formulierung eines Statements.

Es werden 4 Tische und Stühle für Kleingruppen benötigt.

Zweite Unterrichtsstunde

Debatte beginn. Alle Kleingruppen haben zunächst für zwei Minuten die Möglichkeit, ihr Statement vorzulesen.

Sitzordnung: Plenum mit Stuhlreihen. Die Kleingruppen sollen möglichst zusammen sitzen, um sich beraten zu können.

Vorne: Rednerpult oder Rednertisch.

Danach: SuS werden aufgefordert, sich auf die Statements der anderen zu beziehen, zu widersprechen, zu unterstützen oder zu ergänzen. Jeder Redebeitrag maximal 90 Sekunden. Absprachen innerhalb der Kleingruppen sind wünschenswert.

SuS werden aufgefordert, in der Schlussabstimmung sich zu positionieren und am Ende gemäß der eigenen Überzeugung abzustimmen. Kurzes Nachdenken über die eigene Position ermöglichen.

Schlussabstimmung:

Sollen die in kolonialen Kontexten erworbenen Kulturgüter aus den deutschen Museen an die Ursprungsländer zurückgegeben werden? JA oder NEIN?

Abstimmungsergebnis notieren.

Auswertung und Reflexion in der dritte U-Stunde.

Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 3 - 4

Hinweise auf weitere didaktische Materialien und Medien:

- Sendung aus „Titel, Thesen, Temperamente“ vom 13.12. 2019 ([6:21 Min.](#)).
- Weitere Materialhinweise sind den Arbeitsblättern (s.u.) zu entnehmen.

Hintergrundinformationen/Kontaktadressen:

- Deutschlandfunk: [Die Bereitschaft zur Rückgabe ist da.](#)

Datum der Erstellung: 2020

Rollenbeschreibungen

- **Lehrerin/Lehrer**

Erste Stunde: Arbeitsblätter für die Kleingruppen kopieren. Technik aufbauen (Laptop mit Internet-Anschluss, Beamer, Lautsprecher, Leinwand).

Video hochladen (Rechte für unterrichtliche Zwecke sind gegeben).

<https://www.youtube.com/watch?v=zGKeHCiqypI>

Kartenspiel für die Einteilung der Kleingruppen mitbringen, Kleingruppen einteilen, Arbeitsblätter senden/verteilen, eventuelle Fragen beantworten.

Hinweis, dass die SuS in den Kleingruppen die im Arbeitsblatt beschriebene Position wahrnehmen sollen (ungeachtet ihrer eigenen Position).

Zweite Stunde: Stühle und Tisch für Plenum aufbauen, Sitzung organisieren, auf Zeitbegrenzung achten (Statement: Zwei Minuten; Nachfragen und Zwischenrufe: 90 Sekunden).

Rechtzeitig vor Stunden-Ende die Abstimmung durchführen. Dabei sollen die SuS darauf hingewiesen werden, dass bei der Abstimmung keinerlei Fraktionszwänge gelten und jede/jeder nach ihrer eigenen Position abstimmen sollte.

Schlussergebnis notieren.

Die Durchführung der Debatte in nur einer Unterrichtsstunde gelingt nur, wenn entsprechende Disziplin bei den Sprechzeiten eingehalten wird. Eventuell wäre in der nächsten Stunde noch eine abschließende Besprechung wünschenswert.

- **Gruppe A**

Hält die in der Kolonialzeit erworbenen Kulturgüter für „geraubtes Gut“ und ist für die bedingungslose und vollständige Restitution aller „Kulturgüter aus kolonialen Kontexten“.

- **Gruppe B**

Ist gegen die Rückgabe, weil eine angemessene Aufbewahrung und Ausstellung der Kulturgüter in den afrikanischen Ländern kaum möglich ist und diese Objekte in den deutschen Museen besser aufgehoben sind. Verweist auf kriegerische Konflikte in Afrika und die Gefahr, dass diese Schätze unwiderruflich verloren gehen könnten.

- **Gruppe C**

Möchte, dass im Einzelfall geprüft wird und nur dann zurückgegeben werden soll, wenn eindeutig nachgewiesen ist, dass es eine gewaltsame Aneignung gab und wem konkret die Kulturgegenstände gestohlen wurden.

- **Gruppe D**

Ist für eine Restitution aller Kulturgegenstände – will dies allerdings verbinden mit einer Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus und mit einem Lernprozess für eine neue Europa-Afrika-Partnerschaft auf Augenhöhe.

Wenn Sie sich vertieft mit Ihren SuS zum Themenfeld „koloniale Kulturgüter“ befassen wollen, können Sie die Expertenanhörung im Deutschen Bundestag (ganz oder teilweise) ansehen und anhören.

Anhörung im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages vom 5.4. 2019 – Video 160 Min.

<https://www.youtube.com/watch?v=LGYHjmNY6iM>

MX-1

Planspiel Gruppe A:

Sollen die in kolonialen Kontexten erworbenen Kulturgüter aus den deutschen Museen an die Ursprungsländer zurückgegeben werden?

Hintergrund:

Viele in den europäischen und deutschen ethnologischen Museen ausgestellte oder gelagerte Objekte wurden während der Kolonialzeit „erworben“; ein großer Teil davon wurde sicher mit Gewalt geraubt und nach Frankreich, England oder Deutschland verbracht. Die vor allem durch den französischen Präsidenten Emmanuel Macron angestoßene Debatte kreist um die Frage, ob unsere Museen diese „kolonialen Kulturgüter“ an die afrikanischen Ursprungsländer zurückgeben sollte.

Zu dieser Frage wollen wir ein kleines Planspiel veranstalten, die in der nächsten Unterrichtsstunde in eine Debatte mündet. Dabei soll Ihre Kleingruppe eine bestimmte Position vertreten und nachher in die Diskussion einbringen. Diese Position ist nicht unbedingt ihre eigene Meinung. Ihre Aufgabe ist es aber, diese Position und die dafür wichtigen Argumente einzubringen.

Ihre Kleingruppe geht davon aus, dass es in der Kolonialzeit in der Regel gewaltsame Aneignungen waren, mit denen die Kolonisatoren diese Kulturgüter „erworben“ und nach Europa gebracht haben. Der Völkermord des Kolonialismus lässt nur eine Lösung zu: Alle Kunstgegenstände aus kolonialem Kontext müssen aus unseren Museen entfernt und zurückgebracht werden. Vollständige Restitution (zurückgabe) aller Kulturgegenstände aus kolonialem Kontext.

Quellen für die Kleingruppe A:

- Bartholomäus Grill: Europa bevormundet Afrika noch immer. Deutschlandfunk 31.3. 2019
https://www.deutschlandfunk.de/bartholomaeus-grill-zum-kolonialerbe-europa-bevormundet.911.de.html?dram:article_id=445092
- Das Ende der Arroganz – Gespräch mit Prof. Dr. Bénédicte Savoy im Deutschlandfunk vom 13.12. 2018
https://www.deutschlandfunk.de/umgang-mit-kolonialgeschichte-das-ende-der-arroganz.691.de.html?dram:article_id=435835

Allgemeine Quellen zum Themenfeld:

- Eckpunkte-Papier Bundesregierung und Bundesländer (Stand: 13. 2019):
https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2019/2019-03-25_Erste-Eckpunkte-Sammlungsgut-koloniale-Kontexte_final.pdf
- Anhörung im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages vom 5.4. 2019 – Video 2.40:00 Min. (Ausschnitte anhören!).
<https://www.youtube.com/watch?v=LGYHjmNY6iM>

Ablauf:

- Beschäftigen Sie sich in Ihrer Kleingruppe bitte mit der hier skizzierten Position.
- Lesen Sie die hier aufgeführten (sehr kurzen!) Texte (Links). Eventuell können Sie auch zu Hause diese Recherchen fortsetzen.
- Formulieren Sie dann schriftlich ein Statement Ihrer Gruppe, in der diese Position prägnant und überzeugend formuliert wird. Umfang: 200 Worte. Vorlesezeit: maximal zwei Minuten. Dieses Statement wird dann zu Beginn der nächsten Stunde von einem/einer von Ihnen vorgelesen.
- Nach den insgesamt vier Statements haben Sie die Möglichkeit, mit einem Redebeitrag (von maximal 90 Sekunden) auf die Statements der anderen Gruppen einzugehen, Dinge aus der Position Ihrer Kleingruppe heraus richtig zu stellen oder zu ergänzen.
- Am Ende der Unterrichtsstunde findet dann eine Schlussabstimmung statt, bei der Sie dann aber Ihre eigene Meinung zum Ausdruck bringen können.

MX-2

Planspiel Gruppe B:

Sollen die in kolonialen Kontexten erworbenen Kulturgüter aus den deutschen Museen an die Ursprungsländer zurückgegeben werden?

Hintergrund:

Viele in den europäischen und deutschen ethnologischen Museen ausgestellte oder gelagerte Objekte wurden während der Kolonialzeit „erworben“; ein großer Teil davon wurde sicher mit Gewalt geraubt und nach Frankreich, England oder Deutschland verbracht. Die vor allem durch den französischen Präsidenten Emmanuel Macron angestoßene Debatte kreist um die Frage, ob unsere Museen diese „kolonialen Kulturgüter“ an die afrikanischen Ursprungsländer zurückgeben sollte.

Zu dieser Frage wollen wir ein kleines Planspiel veranstalten, die in der nächsten Unterrichtsstunde in eine Debatte mündet. Dabei soll Ihre Kleingruppe eine bestimmte Position vertreten und nachher in die Diskussion einbringen. Diese Position ist nicht unbedingt ihre eigene Meinung. Ihre Aufgabe ist es aber, diese Position und die dafür wichtigen Argumente einzubringen.

Ihre Kleingruppe ist gegen eine Rückgabe, wenn nicht geklärt ist, dass hier unter Zwang geraubt wurde. Keine Umkehrung der Unschuldsvermutung. Die europäischen Museen sollten vielmehr als beachtenswerte Versuche angesehen werden, die Vielfalt der Völker abzubilden und den (vielen internationalen) Besucher*innen bewusst zu machen. Dass unsere Museen ihre Exponate sicher und vor weiterem Verfall geschützt aufbewahren können, ist ein weiterer Grund gegen eine generelle Rückführung. In Afrika droht Zerstörung durch Kriegsfolgen.

Quellen für die Kleingruppe B:

- H. Bredkamp: Ich lehne diese Argumentation der Gleichsetzerei ab. Gespräch im Deutschlandfunk Kultur vom 26.11. 2018
https://www.deutschlandfunkkultur.de/bredkamp-widerspricht-savoys-empfehlungen-ich-lehne-diese.1013.de.html?dram:article_id=434280
- Georg Kreis: Afrikas Erbe gefangen in Europas Museen – was tun mit kolonialer Kunst? Die Tageswoche (CH) vom 27.2. 2018
<https://tageswoche.ch/gesellschaft/afrikas-erbe-gefangen-in-europas-museen-was-tun-mit-kolonialer-kunst/>

Allgemeine Quellen zum Themenfeld:

- Eckpunkte-Papier Bundesregierung und Bundesländer (Stand: 13. 2019):
https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2019/2019-03-25_Erste-Eckpunkte-Sammlungsgut-koloniale-Kontexte_final.pdf
- Anhörung im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages vom 5.4. 2019 – Video 2.40:00 Min. Ausschnitte anhören!).
<https://www.youtube.com/watch?v=LGYHjmNY6iM>

Ablauf:

- Beschäftigen Sie sich in Ihrer Kleingruppe bitte mit der hier skizzierten Position.
- Lesen Sie die hier aufgeführten (sehr kurzen!) Texte (Links). Eventuell können Sie auch zu Hause diese Recherchen fortsetzen.
- Formulieren Sie dann schriftlich ein Statement Ihrer Gruppe, in der diese Position prägnant und überzeugend formuliert wird. Umfang: 200 Worte. Vorlesezeit: maximal zwei Minuten. Dieses Statement wird dann zu Beginn der nächsten Stunde von einem/einer von Ihnen vorgelesen.
- Nach den insgesamt vier Statements haben Sie die Möglichkeit, mit einem Redebeitrag (von maximal 90 Sekunden) auf die Statements der anderen Gruppen einzugehen, Dinge aus der Position Ihrer Kleingruppe heraus richtig zu stellen oder zu ergänzen.
- Am Ende der Unterrichtsstunde findet dann eine Schlussabstimmung statt, bei der Sie dann aber Ihre eigene Meinung zum Ausdruck bringen können.

MX-3

Planspiel Gruppe C:

Sollen die in kolonialen Kontexten erworbenen Kulturgüter aus den deutschen Museen an die Ursprungsländer zurückgegeben werden?

Hintergrund:

Viele in den europäischen und deutschen ethnologischen Museen ausgestellt oder gelagerte Objekte wurden während der Kolonialzeit „erworben“; ein großer Teil davon wurde sicher mit Gewalt geraubt und nach Frankreich, England oder Deutschland verbracht. Die vor allem durch den französischen Präsidenten Emmanuel Macron angestoßene Debatte kreist um die Frage, ob unsere Museen diese „kolonialen Kulturgüter“ an die afrikanischen Ursprungsländer zurückgeben sollte.

Zu dieser Frage wollen wir ein kleines Planspiel veranstalten, die in der nächsten Unterrichtsstunde in eine Debatte mündet. Dabei soll Ihre Kleingruppe eine bestimmte Position vertreten und nachher in die Diskussion einbringen. Diese Position ist nicht unbedingt ihre eigene Meinung. Ihre Aufgabe ist es aber, diese Position und die dafür wichtigen Argumente einzubringen.

Ihre Kleingruppe ist nicht grundsätzlich dagegen, dass koloniale Kulturgüter zurückgegeben werden. Sie treten aber dafür ein, dass im Einzelfall wissenschaftlich geprüft wird. Diese Provenienz-Prüfung (wo kommen die Gegenstände her?) soll ausgeweitet und beschleunigt werden. Ihre Ergebnisse sind abzuwarten. Im Übrigen ist darauf hinzuweisen, dass es in vielen Fällen völlig unklar ist, wem diese Objekte gehören und zurückzugeben werden sollten.

Quellen für die Kleingruppe C:

- Kolja Reichert: Muss das weg? Soll man die ethnologischen Museen räumen? Artikel in der FAZ vom 14.1. 2019.
https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/soll-man-die-ethnologischen-museen-raeumen-15931937-p2.html?printPagedArticle=true#pageIndex_1
- Mehr als eine Opfer-Täter-Geschichte. Werner Bloch im Gespräch mit Gabi Wuttke. Deutschlandfunk Kultur vom 22.11. 2018
https://www.deutschlandfunkkultur.de/kolonialismus-und-raubkunst-mehr-als-eine-opfer-taeter.1013.de.html?dram:article_id=433968

Allgemeine Quellen zum Themenfeld:

- Eckpunkte-Papier Bundesregierung und Bundesländer (Stand: 133. 2019):
https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2019/2019-03-25_Erste-Eckpunkte-Sammlungsgut-koloniale-Kontexte_final.pdf
- Anhörung im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages vom 5.4. 2019 – Video 2.40:00 Min. Ausschnitte anhören!).
<https://www.youtube.com/watch?v=LGYHjmNY6iM>

Ablauf:

- Beschäftigen Sie sich in Ihrer Kleingruppe bitte mit der hier skizzierten Position.
- Lesen Sie die hier aufgeführten (sehr kurzen!) Texte (Links). Eventuell können Sie auch zu Hause diese Recherchen fortsetzen.
- Formulieren Sie dann schriftlich ein Statement Ihrer Gruppe, in der diese Position prägnant und überzeugend formuliert wird. Umfang: 200 Worte. Vorlesezeit: maximal zwei Minuten. Dieses Statement wird dann zu Beginn der nächsten Stunde von einem/einer von Ihnen vorgelesen.
- Nach den insgesamt vier Statements haben Sie die Möglichkeit, mit einem Redebeitrag (von maximal 90 Sekunden) auf die Statements der anderen Gruppen einzugehen, Dinge aus der Position Ihrer Kleingruppe heraus richtig zu stellen oder zu ergänzen.
- Am Ende der Unterrichtsstunde findet dann eine Schlussabstimmung statt, bei der Sie dann aber Ihre eigene Meinung zum Ausdruck bringen können.

MX-4

Planspiel Gruppe D:

Sollen die in kolonialen Kontexten erworbenen Kulturgüter aus den deutschen Museen an die Ursprungsländer zurückgegeben werden?

Hintergrund:

Viele in den europäischen und deutschen ethnologischen Museen ausgestellte oder gelagerte Objekte wurden während der Kolonialzeit „erworben“; ein großer Teil davon wurde sicher mit Gewalt geraubt und nach Frankreich, England oder Deutschland verbracht. Die vor allem durch den französischen Präsidenten Emmanuel Macron angestoßene Debatte kreist um die Frage, ob unsere Museen diese „kolonialen Kulturgüter“ an die afrikanischen Ursprungsländer zurückgeben sollte.

Zu dieser Frage wollen wir ein kleines Planspiel veranstalten, die in der nächsten Unterrichtsstunde in eine Debatte mündet. Dabei soll Ihre Kleingruppe eine bestimmte Position vertreten und nachher in die Diskussion einbringen. Diese Position ist nicht unbedingt ihre eigene Meinung. Ihre Aufgabe ist es aber, diese Position und die dafür wichtigen Argumente einzubringen.

Ihre Kleingruppe ist zwar auch für die Rückgabe der kolonialen Kulturgüter, möchte aber auch, dass dieses Thema zum Anlass genommen wird, neu über das Verhältnis Europa-Afrika nachzudenken. Das Erinnern an kolonialen Völkermord und unendliches Leid könnte Chance sein, ein neues Verständnis für globale Verantwortung und für eine Partnerschaft auf Augenhöhe zu entwickeln. Die Debatte über die Restititionen ist eine Lernchance.

Quellen für die Kleingruppe D:

- Was wir jetzt brauchen. Für Restititionen und einen neuen Umgang mit der Kolonialgeschichte: Ein Appell von Wissenschaftlern aus der ganzen Welt. Die ZEIT Nr. 52/2018.
<https://www.zeit.de/2018/52/kolonialgeschichte-umgang-kunstwerke-restitution>
- Lorenz Rollhäuser: Die Rückgabe reicht nicht aus. Deutschlandfunk vom 31.7. 2019
https://www.deutschlandfunk.de/kolonialismus-debatte-die-rueckgabe-reicht-nicht-aus.691.de.html?dram:article_id=436918

Allgemeine Quellen zum Themenfeld:

- Eckpunkte-Papier Bundesregierung und Bundesländer (Stand: 133. 2019):
https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2019/2019-03-25_Erste-Eckpunkte-Sammlungsgut-koloniale-Kontexte_final.pdf
- Anhörung im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages vom 5.4. 2019 – Video 2.40:00 Min. Ausschnitte anhören!).
<https://www.youtube.com/watch?v=LGYHjmNY6iM>

Ablauf:

- Beschäftigen Sie sich in Ihrer Kleingruppe bitte mit der hier skizzierten Position.
- Lesen Sie die hier aufgeführten (sehr kurzen!) Texte (Links). Eventuell können Sie auch zu Hause diese Recherchen fortsetzen.
- Formulieren Sie dann schriftlich ein Statement Ihrer Gruppe, in der diese Position prägnant und überzeugend formuliert wird. Umfang: 200 Worte. Vorlesezeit: maximal zwei Minuten. Dieses Statement wird dann zu Beginn der nächsten Stunde von einem/einer von Ihnen vorgelesen.
- Nach den insgesamt vier Statements haben Sie die Möglichkeit, mit einem Redebeitrag (von maximal 90 Sekunden) auf die Statements der anderen Gruppen einzugehen, Dinge aus der Position Ihrer Kleingruppe heraus richtig zu stellen oder zu ergänzen.
- Am Ende der Unterrichtsstunde findet dann eine Schlussabstimmung statt, bei der Sie dann aber Ihre eigene Meinung zum Ausdruck bringen können.